

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren neue Angriffe auf die Höhe von Combres unter den schwersten Verlusten für die Franzosen abgewiesen worden. Wenn auch auf deutscher Seite auf diesem Kriegsschauplatz zur Zeit keine Entscheidung gesucht wurde, so durfte die Osterschlacht zwischen Maas und Mosel doch als ein nicht unbedeutender deutscher Sieg gebucht werden, weil die Franzosen in diesen Kämpfen alles, wofür sie ihre Kräfte eigentlich eingesetzt hatten, nicht erreichten, dabei aber Verluste von außergewöhnlicher Schwere davontrugen.

Die Pause, die nach diesen durch besondere Festigkeit ausgezeichneten Kämpfen der Ostertage eingetreten war, blieb nichtsdestoweniger nur von kurzer Dauer, ein Beispiel von der außerordentlichen Zähigkeit und Zuversicht der Franzosen, die, durch ihre Führung immer wieder über die wahre Lage getäuscht und in ihrem Ehrgeiz zu den äußersten Leistungen angestachelt, immer noch glaubten, ihren Gegner erschöpfen zu können. So wurden schon am 7. April die Angriffe in allen Abschnitten dieser Front wieder aufgenommen, und nochmals wiederholte sich das schwere Ringen der letzten Tage. Was der Tagesbericht unserer Obersten Heeresleitung in knappen Worten davon meldet, scheint kaum eine Veränderung der Lage gegen die soeben ausgefochtenen Kämpfe anzudeuten. Da heißt es in der bezeichnenden Zusammenfassung, die dieser Bericht — gewissermaßen die Front entlang eilend — von den Kämpfen des Tages gibt: „In der Woevre-Ebene östlich und südöstlich von Verdun scheiterten sämtliche französischen Angriffe. Von der Combreshöhe wurden die an einzelnen Stellen bis in unsere vordersten Gräben eingedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben. Aus dem Selousewalde nördlich von St. Mihiel gegen unsere Stellungen

vorgebrochene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesen Wald zurückgeworfen. Im Walde von Milly sind erbitterte Nahkämpfe wieder im Gange. Am Walde westlich von Apremont stießen unsere Truppen dem Feinde, der erfolglos angegriffen hatte, nach. Vier Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flirey sowie zwei Abendangriffe westlich des Priesterwaldes brachen unter sehr starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Vorstöße im Priesterwalde mißglückten.“

Diese schlichte Aufzählung der Kämpfe, die sich an diesem einen Tage zwischen Maas und Mosel abspielten, könnte den Eindruck gewähren, als ob die beispiellose Festigkeit und der erbitterte Charakter dieser Kämpfe gleichen Schritt hielten mit ihrer Fruchtlosigkeit. Denn alle diese Vorgänge scheinen nach Verlauf und Ergebnissen sich kaum zu unterscheiden von denen der vorhergehenden Tage. Aber es ist auch hier daran zu erinnern, daß für die Franzosen die Angriffe nur dann einen Sinn und Zweck haben konnten, wenn sie greifbare, positive Vorteile erreichten. Sie konnten sich nicht damit begnügen dem Gegner, sozusagen, etwas Blut abzuzapfen. Wenn sie nun überdies noch selbst stärkere Verluste erlitten als der Gegner, so schloß die Rechnung trotz der scheinbar unveränderten Lage und trotz ihrer ungeschwächten Kampflust zu ihren Ungunsten ab. Wir dagegen hatten mit jedem abgeschlagenen Angriff der Franzosen einen kleinen Zuwachs an unseren Aussichten auf den endlichen Sieg. Nur darf man nicht unterschätzen, was es für den Soldaten in der Front bedeutet, wenn dieser Gewinn, den das Urteil des erfahrenen Führers und das Nachdenken des politisch kundigen Beurteilers wohl feststellen kann, in den täglichen Erlebnissen so wenig merkbar



Französische besetzte Stellung bei Les Eparges.

Nach einer französischen Aufnahme.